GAUDIBLATT

SUBSTANZ fm
Independent Subculture On Air
www.substanz-fm.com

VORSICHT LAUSCHANGRIFF!

de groskopfadn wissn wia ma d weid regiad & wan da dees ned bassd na woasd scho wos da bliad du griagsd a wengal freiheid in dei gfris neigschlong & wan da dees ned glangd kosd gean no mera hom

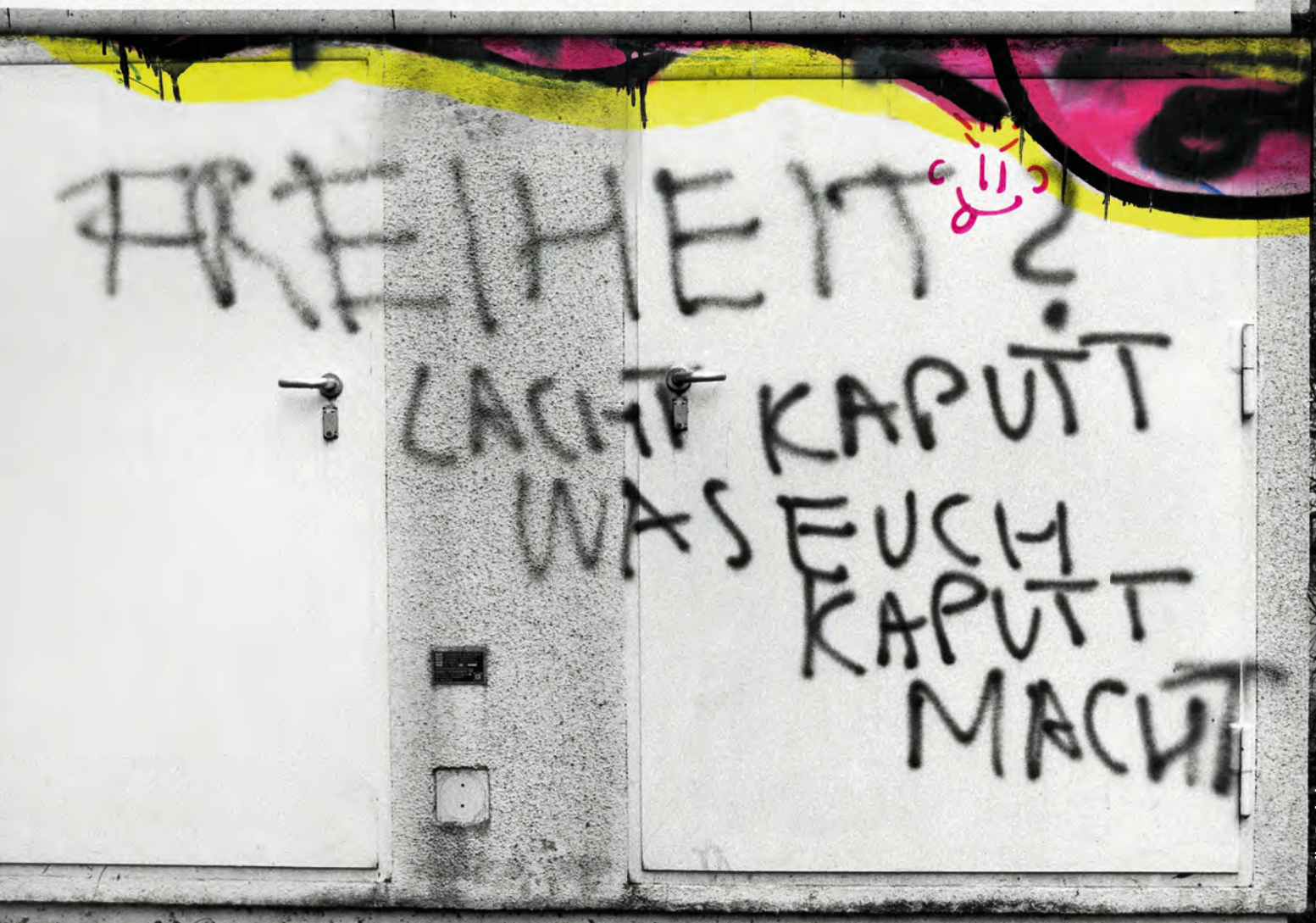
so lautet ein altes bairisches volkslied aus dem letzten jahrhundert.

und wie schaut es anfang des herrlichen 21. jahrhunderts mit der freiheit aus? besser? klaro, sehr viel besser.

die freiheitsgöttin gundel gauckeleia präsidiert im sonderangebotsland und die kleinen shopping-queens geniessen ihre grenzenlose freiheit bis hin zur euro-obergrenze hemmungslos. auf hunderten von kanälen, im internet und in den fussgängerzonen der städte besteht die totale wahlfreiheit zwischen den immer gleichen produkten und der immer gleichen werbung. spocht findet in den arenen der konzerne statt, nach denen sie benannt sind oder auf pisten, wo lebende litfass-säulen hochleistungen erbringen. der sexuellen revolution ist die sexuelle freiheit gefolgt, in allen grauschattierungen, versteht sich und jeder heimwerkermarkt - hier hilft man sich noch - hat preiswertes material für den umbau vom party- zum folterkeller vorrätig. die reisefreiheit ist grenzenlos, auch in so genannte krisengebiete und jeder fröhliche dschihadist reist problemlos über die türkei ein, die inzwischen frei genug ist, ihrem westentaschen-diktator und eifrigsten moscheen-baumeister aller zeiten (eimobaz) einen palazzo protzo hinzustellen, der nur noch auf den einzug des dogmatischten mullahs aller zeiten (domullaz) wartet. ganz in der nähe kämpfen listenreich die gründer europas um ein bisserl restfreiheit, was aber schwierig wird, weil kein lord byron mehr propaganda für sie macht, sondern der überhebliche schwäbische zahlmeister (dr. seltsamst) dieselbe ganz und gar an die bankenmafia verrät. die wiederum regiert oder korrumpiert - was inzwischen dasselbe ist - den rest der welt (ausser china, das schon immer korrupt war). weswegen die freiheiten der kriegsinvestoren, waffenschieber, datenschieber, völkermörder und / oder menschenhändler so grenzenlos sind wie noch nie. ausser in den comic-verfilmungen von hollywood. dort sorgen bat- und superman noch für law and order in gotham und metropolis und den provinzen des imperium americanum. ja, schnecken… soviel überwachungs-kameras können nicht einmal die engländer aufstellen. in der unschönen wirklichkeit von 2015 hat sogar der jesuiten-pappi in rom die kaum begonnene ausmistung des kurialen augiasstalls fast schon wieder aufgegeben und denkt wie sein vorgänger an die rücktrittsbremse… nur bei uns in bayern… aber das ist ein anderer artikel, siehe s. 12 & 13 im heft

freiheid is a scheene sach, deng ma liawa ned zfui nach

neueres bairisches volkslied aus dem letzten jahrhundert



FotoVolkerDerlath

ZONA LIBRE

Die Zona Libre ist ein lockerer Zusammenschluss verschiedener Initiativen auf dem Gelände zwischen Dachauer-, Schwere Reiter-und Hessstraße, die sich (profit)freien und neuen Lebensmodellen in Kultur und Gesellschaft widmen. Die TeilnehmerInnen, Mitwirkenden und ihre FreundInnen verstehen sich nicht unbedingt als faktische Organisationsgemeinschaft, sondern als eine Gruppe von FreidenkerInnen, deren Vorstellungen sich unter folgenden Gesichtspunkten zusammenfassen lassen:

Wir wollen nebeneinander und miteinander existieren. Inklusiv statt exklusiv.

Wir wollen belassen was da ist, hinzufügen und uns integrieren und das andere bei uns integrieren. Neue(s)willkommen heißen. Altes bewahren. Beides verbinden.

Wir streben auf dem Gelände eher eine basisdemokratische Selbstverwaltung an, bei der alle NutzerInnen sich in horizontaler Gleichheit auf Augenhöhe begegnen.

Vielleicht kann man von einer Soziokratie sprechen?

Wir wollen Wachstum zu lassen und alle Initiativen gedeihen lassen.

Wir glauben nicht, dass auf dem Gelände ein Zentralisieren funktioniert, keine Top down Organisation oder künstliche Hierarchien.

Wir wollen vielfältig sein. Und bunt.

Wir wollen ein Netzwerk schaffen und wie ein Netz funktionieren, durch Einfluss der einzelnen, unterschiedlichen Energien.

Wir wollen Freiräume wahren.

Die Freiflächen sollen wirklich frei bleiben für Aktivitäten aller. Absprache und Toleranz wünschen wir uns hier. Und das sich Gegenseitig-sein-lassen.

Wir wollen territoriale Freiheit. Emanzipativen Raum. Ideologische Freiheit. (Natürlich gibt es hier Grenzen!). Keinen kuratierten Nutzungsplan.

Wir stellen uns vor, dass es lose Kooperationsmodelle gibt der einzelnen Nutzergruppen, die wohlwollend miteinander kommunizieren. Hier können die unterschiedlichsten Themen und Ressourcen ausgetauscht, verknüpft, geteilt werden.

Wir wollen Treffpunkte schaffen, in denen man miteinander redet, sich begegnet, sich sachlich und auch lustvoll auseinandersetzt. Zusammen feiert und genießt.

Wir wünschen uns Verschränkungen untereinander und den freien Fluss von Inhaltlichem und Materiellem.

Wir wollen ein offenes Monatliches Treffen für Alle veranstalten, die in irgendeiner Form mit dem Gelände Dachauer/Schwere Reiter etwas zu tun haben, hatten, werden und wollen.

Wir wollen das Gelände in einen Ort der Ausdrucksmöglichkeit und der Freude transformieren. Wir wollen für NachbarInnen, unterschiedlichsten NutzerInnen des Geländes und BesucherInnen offen sein.

Wir wollen offene Treffen, talking circles, indem die TeilnehmerInnen auch ihr Befinden äußern können.

Die Zona Libre ist eher ein Begriff für einen Wunsch nach Freiheit, Freude und Miteinander als eine Organsationsform.

FAIRTEILER NEUHAUSEN

BRAUCHBAR · FOODSHARING

WER SIND WIR?

Wir sind ein Zusammenschluss aus zwei Initiativen, Der FairTeiler Neuhausen von foodsharing und die Brauchbar. Hier kommen Menschen zusammen, um Lebensmittel und Gegenstände neu zu verteilen. Bei foodsharing werden Lebensmittel aus privaten Haushalten und von kooperierenden Betrieben gerettet, gemäß dem Motto „Lebensmittel teilen statt wegwerfen“. Alle können teilhaben. Wir fragen nicht nach „Bedürftigkeit“, sozialem Status etc. Als Ergänzung zum foodsharing über die Internetplattform gibt es die sogenannten FairTeiler. Das sind konkrete Orte, an denen man sich mit anderen foodsharern trifft, um Lebensmittel zu verteilen. In München gibt es momentan vier dieser FairTeiler.

Dem FairTeiler Neuhausen ist die BrauchBar angeschlossen. Das ist ein Kostenlos-Laden für noch brauchbare Gegenstände. Selbes Prinzip wie bei foodsharing – wir bewahren Dinge vor der Mülltonne. So ziemlich alles was gut erhalten ist kann hier abgegeben werden. Die Dinge warten dann auf einen neuen Besitzer oder eine Besitzerin. Selbst Dinge mit kleinem Makel sind oft noch reparabel oder finden einen neuen Verwendungszweck. Somit verbleiben die Dinge länger im Kreislauf. Es geht also darum, Ressourcen zu schonen und sorgsam zu nutzen. Brauchbares und im Falle von foodsharing Genießbares entsprechend zu würdigen anstatt es wegzuwerfen. Wenn man selbst etwas nicht mag, freut sich bestimmt jemand anderes darüber!

Der FairTeiler ist offen für alle Menschen. Ganz unabhängig vom zur Verfügung stehenden Geld kann hier jeder teilhaben. Es ist ein Geben und Nehmen ohne Tausch und ohne Gegenleistung. Es fließt gar kein Geld! Dieses Prinzip ist in unserer momentanen Gesellschaft neu und für manche Besucher und Besucherinnen des FairTeilers zunächst gewöhnungsbedürftig. Aber wem der Überfluss und die damit verbundene Ressourcenverschwendung bewusst wird, erkennt im FairTeilen einen nachvollziehbaren, selbstverständlichen und befreienden Schritt.

WAS MACHEN WIR AUF DEM KREATIV-QUARTIER?

Seit April 2014 befindet sich der FairTeiler Neuhausen im Kreativquartier. Durch glückliche Zusammentreffen und engagierte Vernetzung kamen Menschen zusammen, die dann einen passenden Ort fanden, der auf eine Nutzung wartete. Mit großem Einsatz von foodsharing-Aktiven wurden die Räumlichkeiten hergerichtet. Es gab einen Raum für die BrauchBar und unter dem großen Stahlvordach verteilten wir gerettete Lebensmittel. Zwei Mal pro Woche trafen wir uns bei diesem FairTeiler. Mangels elektrischen Lichts reduzierte sich die Öffnungszeit im Winter auf Samstagnachmittag. Nachdem dieser Standort im Januar 2015 aufgeben werden musste, kam der FairTeiler im Leonrod Haus für Kunst zeitweise unter. Mittlerweile hat Zona Libre Räume auf dem Gelände von der Stadt bereitgestellt bekommen. Der FairTeiler teilt sich diese Räume mit den anderen Gruppen der Zona Libre.

WAS IST DIE ZONA LIBRE FÜR UNS?

ZONA LIBRE BIETET RAUM FÜR MEHR!!!

(Stimmen von Besuchern des FairTeilers Neuhausen)

„Ich finde das hier gut. Hier gibt es schöne Kleidung und man trifft nette Leute.“

„Ich kann meine Klamotten, die nicht mehr passen bringen und welche mitnehmen und Lebensmittel auch.“

„Verschenken macht auch den Schenkenden glücklich, glückliche Menschen gehen besser miteinander und mit allem anderen um.“

„Wie, das ist alles kostenlos? Wo bekommt man denn heutzutage noch etwas geschenkt?` Das waren meine ersten Gedanken als ich hierher kam. Es geht, eine tolle Sache.“

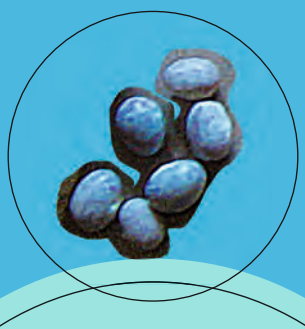
„Man findet bei der BrauchBar Gegenstände mit Persönlichkeit. Jeder Gegenstand hat jemanden eine gewisse Zeit lang begleitet bis er nicht mehr benötigt und hier abgegeben wurde. Die Dinge, die ich mir hier aussuche helfen jetzt mir.“

FÜR WEITERE INFOS:

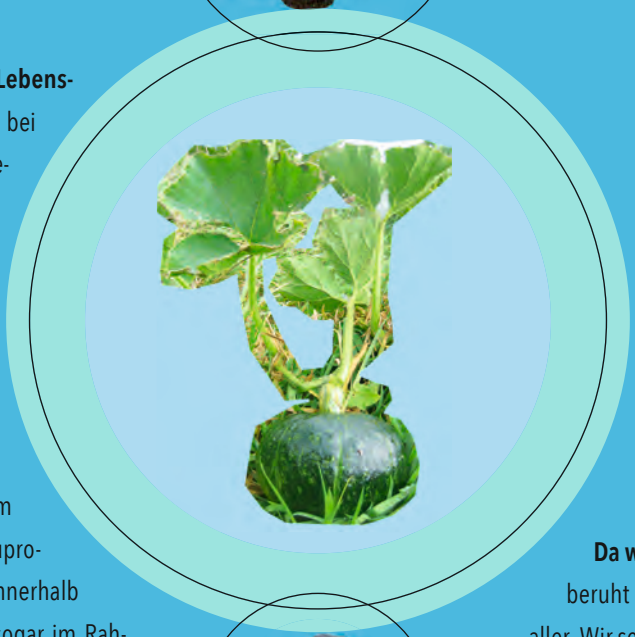
foodsharing.de
facebook-Gruppe: foodsharing München
umsonstladen.de (Infos allgemein und zur BrauchBar)
bei facebook: BrauchBar – Kostenlosladen in München

Kerndl Kreis

Getreide duftet, Linsen flüstern und Samen singen von ihrer Heimaterde. Sie alle können eine Geschichte erzählen - Zumindest den Mitgliedern des Kerndlkreises, die das Land kennen, auf dem sie gediehen, die Hände, die sie ernteten und die Körner regelmäßig säckeweise eigens in die Großstadt bringen.

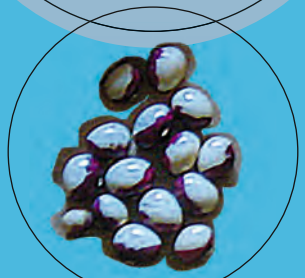


Wir schauen genau hin, wie unsere Lebensmittel angebaut werden. Wir helfen bei Landwirten am Feld mit, verarbeiten Ernteüberschüsse und beschäftigen uns mit der Erhaltung und Verbreitung von Kultursaatgut. In unserem Tauschregal teilen wir untereinander selbstgemachte Leckereien wie Pesto oder gedörrte Apfelringe.



Im Laufe des vergangenen Jahres, seit dem es die Gruppe gibt, wurden eigene Anbauprojekte auf Höfen ins Leben gerufen und innerhalb der nächsten zwei Monate werden wir sogar im Rahmen einer Solidarischen Landwirtschaft wöchentlich frisches Obst und Gemüse beziehen.

Bei der Ernährung beginnt vieles und wir wollen durch unser Engagement einen regionaleren, plastikfreien Lebensstil möglich machen und Müll und Ressourcen wie Erdöl einsparen. Der Kerndlkreis will mehr als nur bio und gesund: Regionale Kleinbetriebe unterstützen und anstatt passiv zu konsumieren aktiv mitmachen!



Wir wollen Linsen nicht in Plastik kaufen müssen, von denen jene die sie ernten nichts haben und andere profitieren. Wir wollen hochwertige Lebensmittel, denen wir vertrauen können.

Da wir eine selbstorganisierte Gruppe sind, beruht unsere Arbeitsweise auf der Partizipation aller. Wir sehen uns als soziales, innovatives Projekt: Eine Gruppe, die gemeinsam wächst, teilt und im Konsens-Kreis entscheidet.

Deshalb haben wir auch nicht das Bestreben, ganz München mit regionalen Bio-Produkten - plastikfrei - zu versorgen. Viel lieber möchten wir eine übersichtliche Gruppe bleiben und als Vorreiter für weitere selbstorganisierte Einkaufs- und Tauschgemeinschaften wirken.

Als Teil der Zona Libre leben wir Alternativen: Werte wie Non-Profit und Gemeinschaft. Dazu gehört auch Seite an Seite mit anderen Gruppen zu stehen - weshalb ein Verbund wie die Zona Libre so wichtig ist. Jedes Projekt ergänzt das andere und keine Gruppe gedeiht für sich selbst. Die Zona Libre ist ein gutes Beispiel dafür, dass der Weg zu einem selbstbestimmten Leben nur in der Kooperation und Gemeinschaft möglich ist.

kerndlkreis@movieation.net

Camelia
raum

Aus einem leerstehenden Raum wurde ein künstlerisches Projekt. Im Abrissgebäude kuratierte Raquel Rodriguez, selbst Künstlerin mit einem Atelier und einer Werkstatt im Leonrod-Haus für Kunst, einen winzigen Raum. Monatlich stellten hier KünstlerInnen aus dem In- und Ausland eigene Arbeiten und Installationen aus.

Konzept

Wie die neugeborene Tochter der Kuratorin hat dieser Raum einen kleinen "Körper", mit einem großen Potenzial, dem Potenzial er selbst zu sein. Daher auch der Name des Projekts, escenario de la nada. „Nichts" auf Spanisch kommt von dem lateinischen Wort „natus", das so viel bedeutet wie „geboren". So ist der Ort an dem das Projekt stattfindet, ein Ort, an dem eigentlich „nichts" getan werden darf.

Zum Schluss gab es weder Heizung noch Strom. Die KünstlerInnen mussten kreativ mit diesen Umständen umgehen. Der Mangel des Raumes wurde zu seinem Potential.

Ausstellungen im Cameliaraum 2014

Szenario 1

September: Laia Martí Puig Tonina Matamalas;

Szenario 2

Oktober: Darija Milicevic; alle Farben schwarz

Szenario 3

November: Horst Kirstein

Szenario 4

Dezember: Johanna von Griessenbeck

Weitere Projekte im Cameliaraum

RESTAURATION zum Tag der Frauen 2013

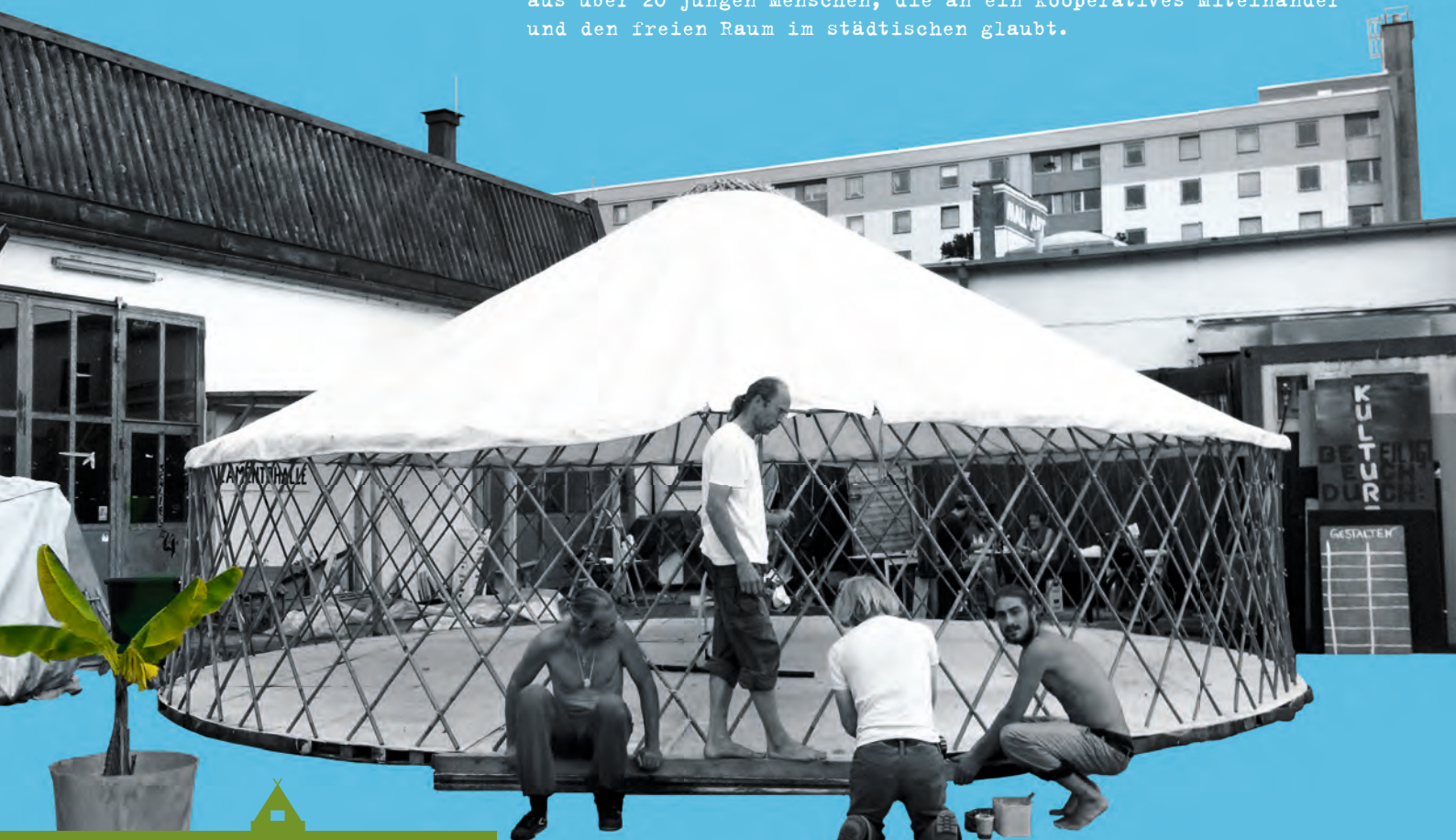
Mar Arza, Sandra March, Nanna Melland und Mariana Renthel

Zum Festival Atlantis 2013

Katrin Siebeck eine interaktive Arbeit über die prekäre Arbeitssituation von KünstlerInnen. Neil Goldberg THERE AND BACK AND ; kuratiert von Isabell Cadevall 2013

Aus der Tatsache, Kunst in Leerstand zu schaffen, entsteht Freiheit. Weil die künstlerischen Installationen nicht zweckgebunden sind, sind sie temporär und flexibel und können sich auf die gegebenen Umstände einlassen. Da der Projektraum nun nicht mehr existent ist, werden Kuratorin und KünstlerInnen neue Formen der Präsentation finden. Daher ist eine Präsentation von grafischen Arbeiten im Juni geplant auf den Außenwänden der Abrissgebäude. Die Nutzung nicht mehr nutzbarer Objekte und Bauten steht stellvertretend für künstlerische Freiheit.

Die Kulturjurte ist Münchens urbaner Wanderfreiraum. Sie macht Transition-Ideen und deren Vertreter sichtbar und schafft eine interaktive Plattform zum gemeinsamen gestalten und des untereinander Vernetzens. Aus einer Gemeinschaft aus mittlerweile über 60 Projekten und Initiativen entstehen Veranstaltungen und interaktive Aktionen und Angebote zu allen Themen einer Wandlungs-Bewussten Gesellschaft. Die Kulturjurte wird organisiert und gestaltet von einer Gemeinschaft aus über 20 jungen Menschen, die an ein kooperatives Miteinander und den freien Raum im städtischen glaubt.



Kulturjurte

Kreativ-Quartier

Im Frühjahr 2014 suchte das Team der Kulturjurte Hände ringend nach einem alternativen Standort. Der von der Stadt München vorgesehene Kiesplatz in Fröttmaning wurde kurzfristig durch einen von der Kulturjurte arangierten Partner verwehrt. Aus dieser Not ergab sich das Angebot von Frau Seror, die Freiflächen auf dem Kreativ-Quartier mit zu nutzen. Diese Möglichkeit war eine Art Rettung für den Wanderfreiraum.

Wärend des Sommers hatte das Nomadenzelt diverse Standplätze vor der LMU, im Garten der Akademie der Bildenden Künste oder dem Canditplatz. In den Zwischenzeiten war das KreativQuartier immer eine gesicherte Anlaufstelle, um zu pausieren und dennoch ein stetiges Raumangebot zu gewährleisten. Nach dem ersten Projekt in Kooperation mit dem Kulturreferat im Kegelhof in der Au, wanderte der urbane Nomade im September zurück auf das Kreativquartier. Dort verweilt er mitlerweile seit knapp sieben Monaten. In dieser Zeit füllten zahlreiche Initiativen, Projekte und Einzelpersonen das unvergleichliche Rund der Kulturjurte mit über fünfzig Angeboten und Veranstaltungen.

Bedeutung Zona-Libre

Wir, die Kulturjurten-Gemeinschaft identifiziert sich voll und ganz mit den Werten, Ansätzen und Umgangsformen der Zona-Libre. Über den gesamten Zeitraum des Aufenthaltes der Kulturjurte auf dem Kreativquartier wurden wir - ein junges und hoch leidenschaftliches Team - von all den Projekten und Gemeinschaften, die sich im „Sammelbegriff" Zona-Libre wiederfinden, wohlwollend behandelt und konnten bei schwierigen Situationen immer zahlreicher Unterstützung gewiss sein. Es fühlt sich schön an, gemeinsam an einer Vision zu arbeiten, trotz und gerade weil jede Initiative ihren eigenen Fokus, ihr eigenes Thema hat. So ist eine Bandbreite an Ideen, Ansätzen und Verständnissen geboten, von der letztlich jeder profotieren kann, wenn er es nur möchte. Dieses familiäre Gefühl von Sicherheit und Gemeinschaft wünschen wir uns für das ganze Kreativquartier. Unser Beitrag wird auch zukünftig in erster Linie ein freier und offener Raum für alle Akteure innerhalb der Zona-Libre aber natürlich auch des gesamten KreativQuartiers sein.

Das Huberhäusl

und seine FreundInnen

Performances, Festivals, Kunstwerke und Utopien ranken sich um das idyllische Huberhäusl und seinen Garten auf dem Gelände Dachauer/Schwere Reiter Straße. Es wird geplant, gegraben, geputzt, geräumt, gepflanzt. Kreiert und gestaltet. Philosophiert und konzipiert.

Seit Winter 2011 hat sich rund ums Huberhäusl eine Gruppe von Leuten versammelt, KünstlerInnen aus dem Kreativquartier, GartenaktivistenInnen aus der Nachbarschaft und Menschen aus ganz München. Inmitten einer industriellen, sich in Transformation befindlichen Stadtlandschaft, diese Oase durch Kunst und Permakultur aufzuwerten und damit zu erhalten, erscheint ihnen als wichtiges Zeichen um vergangene Mythen mit zukünftigen Lebensformen zu verbinden.

Das Ankommen von jungen Flüchtlingen in der direkten Nachbarschaft eröffnet neue Potentiale: einen Ort der Begegnung und des gegenseitigen Lernens zu schaffen, wo die Hoffnung auf eine bessere Zukunft gemeinsam realisiert werden kann.

Inspiriert durch Bilder und Werte von vergangenen Orten und Zeiten wird im aktuellen Raum durch das Teilen dieses Reichtums an Fähigkeiten und Visionen ein wahres Asylantis-Manifest. Kunst und Handwerk, interkultureller Austausch, Skillsharing und die Anwendung permakultureller Prinzipien lassen neue Verbindungen entstehen und garantieren eine optimale Nutzung des Potentials aller Beteiligten, des Häusls und seiner Umgebung.

Jetzt soll es, wegen Einsturzgefahr abgerissen werden! Wir suchen Profis, die ihre unter-"stützende" Hilfe zum Erhalt des Hauses anbieten!
Trotz ungewisser Zukunft machen wir weiter.
Wir haben noch so viel vor...

Wir garteln, legen Hügelbeete an, besähen und bepflanzen die Erde und planen bereits das nächste Festival mit Kunst, Garten und Politik zum Thema „Obacht! Obdach." Wo und wann?
Rund ums Huberhäusl natürlich und am besten, so lange es noch steht!

Wenn ihr uns nicht träumen lasst, werden wir euch nicht schlafen lassen

Die **Kantina Libre** entstand im April 2013 als Projekt des Leonrodhauses um einen Treffpunkt für die Künstler/innen zu schaffen, die auf dem Dachauer Gelände arbeiten. Aber unser oberstes Ziel war es immer, aus der Kantina Libre einen Ort der Begegnung zu machen, FREI und weit weg vom Konventionalismus, der Gruppen mit sozialem und politischem Bewusstsein genauso miteinschließen sollte wie einzelne Menschen auf der Suche nach einem freundschaftlichen und alternativen Ambiente. Eine erste Erfahrung in den Domagk Ateliers, die durch dieselbe armselige Mentalität zum Scheitern gebracht wurde, die jetzt der Kantina Libre ein Ende bereitet hat, vereint mit unseren Vorstellungen von der Welt und der Gesellschaft, hat uns dazu gebracht, uns auf diese wundervolle Erfahrung einzulassen, gespickt mit Hindernissen, aber auch voller unvergesslicher Momente. Und so kam bald die erste Gruppe, die begann, sich regelmäßig in der Kantina zu treffen: 15M, oder die Empörten, wie sie international bekannt sind, und die aus den massiven Protesten 2011 in Spanien hervorgegangen sind, kamen in die Kantina und machten sie zu ihrem Ort der Versammlung, Diskussion, Planung und Verbreitung. Später kam die mexikanische Gruppe hinzu, angetrieben durch die verheerende Menschenrechtslage in dem Land, und die Versammlungen, Vorträge, Protestaktionen und kulturellen Veranstaltungen fingen an, regelmäßig stattzufinden. Und da man das Leben nicht einzig und allein mit Protest bestreiten kann, auch wenn es mehr als genug Gründe dafür gäbe, war Freitag auch der Tag der Erholung. Dabei konnten wir auf die Anwesenheit fantastischer Musiker und DJs zählen, die uns für den symbolischen Preis der Freundschaft und des Ideenaustauschs mit ihrer Arbeit erfreuten.

Die Kantina Libre verwandelte sich so in einen Ort der Begegnung für die spanische/lateinamerikanische Gemeinschaft, ja, aber auch für all jene Menschen, die sich angezogen fühlten von einem internationalen und engagierten Ambiente, in dem man die Lust, aus einer von wirtschaftlichem Profit, Individualismus und Regeln dirigierten Gesellschaft zu fliehen, geradezu atmen konnte. Gentrifizierung, unterwürfige Zustimmung und gleichförmiges Denken verwandeln unsere Gesellschaften in Orte, die weit entfernt sind von unseren echten Werten, welche keine anderen sind als Solidarität und gegenseitige Unterstützung, und wenn die Kantina auf irgendeine Weise, auch wenn sie unbedeutend sein mag, dazu beigetragen hat, diese Stadt zu einem freieren Ort zu machen, geben wir uns zufrieden. Ist das das Ende? Vielleicht. Aber das Gelernte und das Gelebte tragen wir in uns, und es wird IMMER auf viele Weisen und an vielen Orten hervortreten.

"Kantina Libre bedeutet Einiges mehr als nur einen Ort, um freitagnachts feiern zu gehen. Ich persönlich habe die Kantina im wahrsten Sinne des Wortes als einen Ort der Freiheit kennengelernt: als Treffpunkt für engagierte Menschen, Raum für hitzige Diskussionen und politische Veranstaltungen, einen kreativen Gegenentwurf zum offiziellen, vornehmen München. Wenn wir nun vor die Tür gesetzt werden, ist das für uns ein großer Verlust, aber für die Stadtverwaltung ist es ein Armutszeugnis: Freiheit und Engagement zählen offenbar weniger als erhoffter Profit aus neuen Wohnungen. Nun, ein Grund mehr für uns, aktiv zu bleiben…" Xenia, Ethnologiestudentin und Aktivistin der 15M Protestbewegung.

„Für mich war es ein Treffpunkt mit dem richtigen Flair um in einer entspannten Atmosphäre Kulturaktivitäten zu planen und veranstalten ohne dass jemand mit einer Stundenpreisliste die genutzte Zeit stoppt. Ein Ort wie kein anderer in der Stadt. Leicht übertrieben vielleicht, aber seit die Kantine gecshlossen wurde fühle ich mich mittwochs kulturell obdachlos". Melanie, Aktivistin der 15M Protestbewegung.

„Der Ort gefiel mir sehr, einfach und gemütlich zugleich, mit einem deutlich alternativen Touch. Er weckte in mir die schöne Erinnerung an eine Bar in Madrid, in die ich früher nach meinen Theaterkursen und den Auftritten ging. Ich fand es großartig, dass beide den Büchern einen gewissen Platz gewidmet hatten. Freitagnachts erinnerten mich das Ambiente und der Musikstil an meine Studienzeit in Bologna. Man konnte sich hinsetzen um über Politik zu reden (und über weniger bedeutende Dinge) und kurz darauf aufstehen, um zu Rock, Ska und Musik der Achtziger zu tanzen… Es tat mir sehr leid, zu erfahren, dass die Kantina geschlossen werden würde. Für 15M Múnich war sie zu ihrem Raum, ihrem Treffpunkt geworden. Und gleichzeitig bot sie freitags einen alternativen Freizeitort. In beiden Kontexten vermissen wir sie…" Silvio, Sozialarbeiter und Aktivist bei 15M.

2012 zum Festival „Neueröffnung“ wurde eine ehemalige LKW-Garage in dem nun zum Abriss freigegeben Part des Gebäudes an der Dachauerstrasse in ein Kino umgewandelt. Alte Kinostühle stellte das Werk München dafür zur Verfügung. Beim Festival kuratierten und organisierten Anna Zwenger vom und für das DOKfest die Dokumentarfilme und Matthias von Tesmar die künstlerische Filme. Im Laufe des Jahres wurde das „Kino“ für Filmvorführungen verschiedener ProtagonistInnen genutzt. Es war wichtiger Bestandteil des Festival Atlantis 2013. Hier zeigten Nora Moschuering und Matthias von Tesmar Filme zum Thema Utopien. Künstlergespräche fanden statt.

Als Filmvorführungsort wurde es auch diversen Veranstaltungen des Leonrod-Hauses für Kunst und im Rahmen des Cameliaprojektes genutzt und Veranstaltungsreihen wie „Buenas Dias“, eine Plattform zur Präsentation eigener Dias, sorgten für einmaligen Spaß. Ab Frühjahr 2014 zog dann Daniel O’Dochartaig mit Cine Global ein. Hier und auch auf den Freiflächen zeigt Cinespañol (**http://www.cinespanol.de**) im Rahmen der Zona Libre globale Filmvielfalt aus Südamerika und Spanien mit deutschen Untertiteln und verführt mit kulinarischen Schmankerln aus den Heimatländern der Filme!

Das Leonrodkino und die Kantina Libre haben noch keine Ersatzräumlichkeiten, die man als „Versammlungsort“ nutzen kann, auf dem Gelände gefunden und sind gespannt wie es weiter geht!

Aktivistinnen der Zona Libre:
Bartosz, Jan, Julia, Lajos, Anna, Yvonne, Leo, Martina, Lena, Monica, Luise, Piotr, Jasmin, Matthias, Thomas, Barbara, Danile, Nora, Matthias, Beto, Janis, Karla, Iván, Unay, Gerald, Marta, Jürgen, Doro, Sandra, Franziska, Lisa, Raquel, Stephan, Bea, Emanuel, Joy, Fritz, Veronica, Julika, Greta, Dominik, Peter, Moni, Horst, Andreas, Tonina, Laia, Theresa, Darija, Laszlo, Jara, Daniel, Mariana, Katrin, Schorsch, Nobuko, Johana, Joy, Nanna, Sebastian, Jörgi, Mar, Sabrina, Flo, Natascha, Isabel, Philipp, Theresa, Franzi... und viele mehr.

Also Freundinnen und Freunde, Mannerleit und Weiberleit, wie die meisten Zitate ist auch das von der »liberalitas Bavariae« falsch. So geht es schon einmal los.

Es muss eigentlich heißen: Liberalitas Bavarica. So lautet die Inschrift über dem Kirchenportal des Augustinerchorherrenstifts Polling aus dem 18. Jahrhundert. »*Der Begriff wurde nach Kriegsende 1945 fälschlicherweise in „Liberalitas Bavariae" umgewandelt. In dieser Form gilt er als Ausdruck für eine typische bayerische Freizügigkeit und entwickelte sich zum politischen Schlagwort und Kampfbegriff.*«

Egon Johannes Greipl, Liberalitas Bavarica, in: Historisches Lexikon Bayerns, URL: <http://www.historisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_46178>(16.08.2011) Verfälscht oder zumindest falsch interpretiert haben den Begriff, der sich eigentlich konkret auf eine freigebige Stiftung bezog, laut Greipl die Herren Hausenstein, Schindler und vor allem der Lohmeier Schorsch, der herausragende Repräsentant des Berufsbayerntums im letzten Jahrhundert.

Vermutlich hat ihm die eingebildete bayrische Krone dermassen aufs Hirn gedrückt, dass er den wittelsbacherischen Dauerschwurbel nicht mehr los geworden ist. 1971 ist erstmals seine Aufsatzsammlung mit dem Titel „Liberalitas Bavariae" erschienen. Liberalitas Bavariae, schreibt Lohmeier sachlich unzutreffend, stehe in ehernen Lettern über dem Portal der ehrwürdigen Stiftskirche der Augustinerchorherren zu Polling. Und seine Interpretation: „*Aber ausgerechnet über der Kirche eines bayerischen Stiftes verklärt sich das Wort zu einem dunklen Programm.*"

Liberalitas ist aber kein dunkles Wort, sondern ein überaus lichtes, freundliches, denn es heißt wörtlich: **die Freundlichkeit**, die gütige edle Gesinnung eines Menschen und die „*hohe, edle Gesinnung eines vornehmen, gebildeten Herrn [...], der aber in seinem Wesen auch noch dazu voll der bayerischen Freundlichkeit und Gemütlichkeit ist*" (Lohmeier, Liberalitas, 188, zitiert nach Greipl, s.o.). Angesichts dieser doch wenig bekannten Tatsachen wird die Aversion des gescheiten Carl Amery noch einleuchtender: »*Ein glückliches Land sind wir danach, ein Land, in dem sich leben lässt, in dem die* Liberalitas Bavariae *(Sic!!) herrscht (wer das Wort schon so oft gehört hat wie ich, kriegt einen Schreikrampf), in dem der Landesvater, unter äußerster Anteilnahme der Bevölkerung, die Polizeihundeschule von Hinterkretschmering einweiht und in dem der letzte Weiler durch Teerstraßen erschlossen und in dem das erste Umweltschutzministerium der Republik errichtet worden ist und in dem wir, das ist unsere spezielle deutsche Aufgabe, immer und ewig seit 1920 (mit einer kurzen, kaum nennenswerten Unterbrechung) die rote Flut abwehren müssen - mit möglichst hochliegenden Wahlprozenten.*«

Carl Amery: Leb wohl, geliebtes Volk der Bayern. München-Leipzig 1996. So ist das, dank Lohmeier, Seehofer und Konsorten und da hilft es auch nichts, dass die eiserne Bavaria auf der Theresienwiese aufwendig repariert worden ist und schon gar nicht, dass sie jetzt seit kurzem in persona beim allfrühjährlichen Bockbier-Besäufnis nebst Singspiel erscheint und den dauergrinsenden Visagen meistens nur eingebildeter Prominenz die scherzhaften und schmerzfreien Leviten liest.

Ein paar von heuer gefällig: «*Descartes sagte: «Ich denke, also bin ich.*» Der Horst sagt: «*Wer bin ich, dass ich dächte?*»» (Über Seehofer)...«*Viele sagen ja, Dir steigt der Ruhm schon in den Kopf - Platz genug wär da.*» (Zu Markus Söder, CSU)...«*Für die Politik ist sie moralisch zu verdorben, und die richtigen Kriminellen nehmen sie noch nicht ernst.*» (Über Christine Haderthauer, Automodell-Vertandlerin) …und über zwei SPD-Würstl: »*Florian Pronold und Markus Rinderspacher - die Hoffnungsträger der SPD: Das ist ganz hohe Schule des Optimismus! Das ist ja so, als würdest Du zum Kühlschrank gehen, ihn aufmachen und sagen: Ah, ich hab hier noch zwei Tuben milden bayerischen Senf; daraus lässt sich sicher noch was Tolles zaubern.*« Vielleicht wird der Senf demnächst doch ein wenig schärfer, da wir in der Boulevardpresse von Schlag-Zeilen erschlagen werden, sie sei jetzt mit einem prominenten Giesinger Kriminalroman-Schreiber liiert.

Der sollte sich mit Korruptis, Amigos und anderen Kleinkriminellen auskennen. Letzlich aber alles harmlos. Fürchten muss man sich nur vor einem Singspiel, in dem Georg Lohmeier von Roberto Blanco dargestellt und das von Amelie Fried und Tom Meiler anmoderiert wird. Spätestens hier würde für mich die Liberalitas aufhören. CLR

Fotos Volker Derlath

Liberalitas

Ich rege mich auf über DIE FREIHEIT. Irgend so ein dahergelaufener, selbstberufener Hassprediger hat mir das Wort gestohlen. Er steht in der Fußgängerzone und erzählt jedem, der es nicht wissen will, in welcher Gefahr

FREIHEIT

wir schweben und was seiner verqueren Ansicht nach zu tun sei, um das christliche Abendland zu retten. Wie zufällig stehen daneben die Zeugen Jehovas mit ihrem ausgefeilten neuen Erscheinungsbild und fragen mich, ob ich weiß was LIEBE ist. Über allem schreit ein Megaposter, dass wahres GLÜCK nur mit einer Bausparversicherung wirklich sicher ist.

Dabei ist es nicht die Freiheit, die Liebe oder das Glück selbst worüber ich mich aufrege, sondern die Vergewaltigung von Begriffen durch Idioten, die nichts mit den dahinterstehenden Ideen gemein haben. Es gibt eigentlich keine perverse Verbindung von FREIHEIT und Faschismus, von LIEBE und Glaubenswahn, von GLÜCK und Konsumterrorismus.

GLÜCK

Nichts rechtfertigt eine solche brutale Misshandlung und wenn Wörter schreien könnten, würden den Sprachverdrehern die Ohren klingeln oder gleich ganz abfallen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass alle Argumentation auf taubes Gehör stößt und ein einmal ausgesprochener Gedanke durch nichts mehr zurückzuholen ist, sei er noch so böse, dumm oder giftig.

Die verdrehten Begriffe setzen sich im Kopf fest und bohren sich mit unglaublicher Hartnäckigkeit in die Gedanken. Genau das ist es was mich aufregt. Ich kann nicht mehr an FREIHEIT denken, ohne dass im Hinter-

grund ein kleiner Beigeschmack von islamophober rassistischer Hetze mitschwingt. Ohne dass LIEBE für Demut steht und GLÜCK für Geld. Noch fehlen mir tatsächlich die Mittel mich gegen diesen Angriff effiktiv zur Wehr zu setzen.
Die Macht der sprachlichen

LIEBE

Manipulation hat schon George Orwell in seinem Roman 1984 beschrieben. Neusprech bezeichnet dort die vom herrschenden Regime vorgeschriebene, künstlich veränderte Sprache. Das Ziel dieser Sprachpolitik ist es,

die Anzahl und das Bedeutungsspektrum der Wörter zu verringern, um die Kommunikation des Volkes in enge, kontrollierte Bahnen zu lenken. Damit sollen sogenannte Gedankenverbrechen unmöglich werden. Durch die neuen Sprachregelungen soll die Bevölkerung so manipuliert werden, dass sie an Aufstand nicht einmal denken kann, weil ihr die Wörter dazu fehlen.

Dieses System ist noch viel ekelhafter als der von Orwell beschriebenen Überwachungsstaat, dem man sich eventuell noch entziehen kann. Die Manipulation erfolgt direkt in der persönlichen Schaltzentrale und es ist fast unmöglich sich dagegen Zur Wehr zu setzen.

Diese Hilflosigkeit regt mich am meisten auf. Jeder kann sich der Begrifflichkeit bedienen und sie bis zur Unkenntlichkeit verdrehen. Versuche die Wörter zurückzuerobern oder ihnen ihre ursprünglichen Sinn wiederzugeben sind enorm schwierig. Erstens gibt es keine allgemein gültige eindeutige Definition von abstrakten Ideen und zweitens bewegen wir uns in einem Bereich der individuellen Überzeugungen und des Glaubens,

der meist auf nichts Greifbarem basiert und daher jeder vernünftigen Argumentation vollkommen unzugänglich ist.

Jeder soll denken und glauben können was er möchte, dies ist durch das Grundrecht auf eine eigene Meinung abgedeckt. Nach dem vielzitierten und Voltaire zugeschrieben Spruch: „Ich mag verdammen, was du sagst, aber ich werde mein Leben dafür einsetzen, dass du es sagen darfst.“ steht Toleranz im menschlichen Miteinander an oberster Stelle. Eine FREIHEIT, die ich auch jederzeit für mich in Anspruch nehmen und gegen alle Angriffe verteidigen werde.

Das beste Mittel um den großen Ideen eine Bedeutung zu geben, die ihnen gerecht wird, ist sie mit Leben zu füllen, sich der Diskussion um deren Inhalt zu stellen und sich selbst einen Begriff von FREIHEIT, GLÜCK und LIEBE zu machen.

MW

„DIE KUNST IST FREI!
DIE KUNST IST FREI!“

Wer ist der bessere Hassprediger?

Feinde der Brüder

Gaudiblatt
Leser Umfrage

GAUDI 9781301738168

Blö.de

www.gaudiblatt.de

LESER-INFOS IM SCHNELL-CHECK BI

Ehemaliger Pressesprecher der Münchner „CSU“ (Christlich-Soziale Union). Heute eine leidlich unvermeidliche, omnipräsente Galionsfigur der arischen Germanen.
Nimmt man des Führers Maxime „flink wie Windhunde, zäh wie Leder, **hart wie Kruppstahl“** zum Maßstab, dann muss man zugeben dass Stürzenberger nicht minder „flink“ ist wie Hermann Göring oder Joseph Goebbels, vermutlich annähernd „zäh“ wie ein original Bayerischer Obazda und mindestens ebenso „hart“ wie ein traditioneller **Münchner Leberkäse.** So gesehen ein mustergültiger Verteidiger des christlichen Abendlandes.
Scheiterte mit seinem Bürgerbegehren gegen ein Islamzentrum in München. Ebenso erfolglos war seine Kandidatur bei der Münchner Kommunalwahl für den Stadtrat und das Amt des Oberbürgermeisters. Sucht seit Neuestem verzweifelt Anschluss bei Organisationen wie „Bagida“ (Bayern gegen die Islamisierung des Abendlandes), „HoGeSa“ (Hooligans gegen Salafisten) u.ä. **Bemüht sich krampfhaft um größtmögliche Aufmerksamkeit** mittels dummdreister Sprüche und verbaler Verfehlungen.

Michael Stürzenberger

Blö.de +

KRIEG, ABENTEUER, FREIHEIT

+++Leseraktion+++Leseraktion+++Leseraktion+++Le-

Stimmen sie ab:

Wer ist überzeugender? Glaubwürdiger Hetzer oder lätscherter Hamperer? Wo sind die Unterschiede? Wo die Gemeinsamkeiten?

+++Leseraktion+++Leseraktion+++Leseraktion+++Le-

Tolle Preise zu gewinnen!

Z.B. Abenteuerurlaub in Syrien oder Sachsen;
Wallfahrt nach Altötting oder Pilgerreise nach Mekka.

Michael Stürzenberger vs Pierre Vogel

Freiheit.

r im Geiste!

LDEN SIE SICH IHRE EIGENE MEINUNG.

War früher deutscher Jugendmeister im Amateurboxen!
Wurde evangelisch getauft und konformiert und besuchte eine römisch-katholische Bekenntnisschule. Später konvertierte er zum Islam und war Mitglied im inzwischen aufgelösten salafistischen Verein „Einlandung zum Paradies“. In seinem unermüdlichen religiösen Eifer vereint er die im **Koran verlangten Eigenschaften:** Gottesfurcht (Takwâ), Aufrichtigkeit (Ihsân), Dankbarkeit (Schukr), Reue (Tawba) und Geduld (Sabr) perfekt in seiner anmutigen und charismatischen Persönlichkeit.

Mittlerweile von der hiesigen Presse zum führenden deutsch-islamistischen „Hassprediger“ aufgebauscht.
Viele Salafisten finden Vogel **allerdings zu lasch,** weil er herumdruckst sich eindeutig für Gewalt, Terror und Ehrenmorde auszusprechen. Und zeugt es nicht von mangelnder Mannhaftigkeit dass er noch keinen einzigen (!) Ungläubigen köpfen konnte – d.h. allzu viele Jungfrauen springen bisher wohl nicht heraus. **Bemüht sich krampfhaft um größtmögliche Aufmerksamkeit** mittels dummdreister Sprüche und verbaler Verfehlungen.

Pierre Vogel

Neues von der Lügenpresse

Mitmachen. Abstimmen.

Tolle Preise zu gewinnen.

Abenteuer Freiheit

PLATZ FÜR HUMANISTEN

SUNDAY
ASSE
MBL
Y

KICK
OFF
EVENT

SO
17.05.15
11.30 h

Leopoldstraße/Ecke Hohenzollernstraße

CORSO LEOPOLD

WIR SIND DIE #1

#1 The German Design Event · MCBW Program MAP 2015

www.84GHz.de

Grafik Design und visuelle Kommunikation

Galerie-der-Kirchenkritik.de

Im Gegensatz zu vielen
mordenden Religionen
hat es noch nie einen
mordenden Atheismus
gegeben.

Wer vom **Gaudiblatt** *noch nicht genug hat, kann uns alle zwei Monate auf LORA München 92,4* **live hören.**
Ungerader Monat, dritter Mittwoch um 17 Uhr.
Termine und Infos auch auf www.gaudiblatt.de

GAUDIWELLE

ZWEI DEUTSCHE FREIHEITSHELDEN: LIBERIA GAUCK UND TROUBADIX BIERMANN

DU BIST FREI

Bin ich frei?

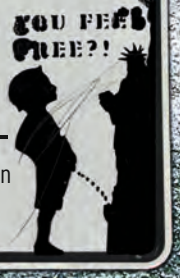
Triptonious Coltrane

Bin ich überhaupt legitimiert dazu, diese Frage glaubwürdig zu beantworten?

Ich denke, dass ich gerade mal in der Lage bin zu mutmaßen. Das will ich hiermit tun:

Ist Freiheit ein reiner Rechtsbegriff, oder ein Gefühl?

Ist man frei, wenn man Macht besitzt?



Schulde ich jemandem Freiheit?

Zeugt es von Freiheit, wenn man die Zerstörung von mesopotamischem Kulturgut durch radikale Moslems als Legitimation nutzt, die Frage nach ihrer genetischen Beschaffenheit wiederholt auf den Tisch zu bringen?

Ist Freiheit wirklich so dringend Notwendig, wie es so viele Nationalhymnen und Verfassungstexte behaupten?

Ist Freiheit Gott? Ist Gott frei?

Ist man frei, wenn man Menschen, die an aufgrund ihres Aussehens, oder ihrer Herkunft als störend empfindet, einfach beseitigen kann, ohne große Konsequenzen zu befürchten und das mit tatkräftiger Unterstützung vom Inlandsgeheimdienst, einem breiten Netzwerk an Freunden, Gleichgesinnten, Polizisten und Politikern?

Bedeutet es Freiheit, wenn man die Macht und die Unverfrorenheit besaß, die Taliban als Kampftruppe gegen die Russen in Afghanistan zu erschaffen und jetzt auch noch die Dreistigkeit besitzt, dies vor Millionen von Menschen als Argument zur weiteren Bewaffnung zu nutzen?

Ist Freiheit gottgewollt?

Ist man frei, wenn man an einen „freien Markt" glaubt, dessen wichtigster Grundsatz es ist, dass er sich durch Angebot und Nachfrage selber regelt? Oder ist man erst frei, wenn man selbst zu den Wenigen gehört, die eben diesen Markt ganz offen zu ihrem Gunsten regulieren und den Rest der Welt mit Ansage gröbst verarschen?

Ist Freiheit ein reiner Rechtsbegriff, oder ein Gefühl?

Ist man frei, wenn einem egal ist, dass der Goucho-Tanz von der Deutschen Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaftsfeier vor dem Brandenburger Tor zur Melodie von „zehn kleine Negerlein" getanzt wurde – nur mit einem noch viel bescheuerteren Text?

Sind die Gedanken frei?

Wie frei kann man denn sein, wenn man sich selbst in der Tradition der Aufklärung sieht und gleichzeitig an die Existenz von Rassen glaubt, ja diese sogar mit Hilfe der Genetik erklären will?

Ist man frei, wenn man nicht in der Lage ist, Edward Snowden Asyl zu gewähren?

Ist man frei, wenn man die Freiheit besitzt, sich selbst als frei zu bezeichnen, oder ist man eher dann frei, wenn es einem ausreicht, eben diese Freiheit zu besitzen?

Ist man frei, wenn man davon ausgeht, die Freiheit als festen Bestandteil hiesiger Normen und Werte zu betrachten?

Ist Freiheit ein materieller Wert?

Ist Freiheit käuflich und wenn ja: wie teuer kann sie werden?

War die Freiheit jemals ein ideeller Wert?

Ist man immer noch frei, wenn man es sich zumindest leisten kann, sich darüber zu empören, dass man es sich nicht mehr leisten kann, schwierige Fragen zu ignorieren?

Ist man frei, wenn man schwierige Fragen ignoriert, solange man es sich leisten kann, sie zu ignorieren?

Ist Freiheit geil?

Fotos Volker Derlath

HERZ BLUT

EINE MEDIENKAMPAGNE GEGEN KLEINMEIEREI UND KONKURRENZ

Text: Eva Schmidt; Foto: Stefanie Giesder; Gestaltung: Melanie Castillo

WENN ARBEIT KEIN GELD KENNT ...

... spricht man von Ehrenamt oder Hobby. Über Ehrenamt wird positiv berichtet, weil es irgendwie der Gesellschaft dient. Hobby erhält das Affix „nur“, weil's einfach nur Spaß macht. Verstaubt sind beide Begriffe und am Ende nur zwei Schubladen, die keinesfalls in die Kommode „Arbeitswelt“ passen sollen. Denn die gehört der Wirtschaft. Stimmt das?

Mit dem Projekt HERZBLUT zeigen zwei freie Medienunternehmerinnen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, wie viel Arbeit ohne Geld allein im Medienbereich in München geleistet wird. In einer gemeinsamen Kampagne wurden im März 2015 und darüber hinaus einige dieser Projekte vernetzt. Darunter Zeitschriften, Zeitungen, Radios, Online- und Videoportale. Sie stellten sich gegenseitig unter dem Thema HERZBLUT und seinen möglichen Assoziationen vor.

In den gängigen Medien schrumpfen die (Kultur-)Redaktionen. „Auf der grünen Wiese“ sprießen dagegen neue Formate ohne Finanzierung. In manchen Medien bemüht man sich nicht nur um die Fixkosten der Herstellung, sondern auch die der Mitarbeiter. Manche haben diese Bemühungen aufgegeben und argumentieren – nicht nur zur Dissonanzreduktion – für freie, unabhängige Berichterstattung. Die Finanzierung der Arbeitszeit wird schweren Herzens den Lebenskonzepten der einzelnen Mitarbeiter überlassen.

Mit der Kampagne HERZBLUT tauchen Hintergründe, Entwicklungen und Bestrebungen der alternativen, freien und finanziell unabhängigen Medienlandschaft auf. Zum Beispiel, dass ...

▶ ... unabhängige Berichterstattung bedeutet, keinem Anzeigenkunden verpflichtet zu sein, ihn von der kritischen Berichterstattung zu verschonen, oder Inhalte keinem Stiftungszweck unterworfen werden müssen. Sie bedeutet auch eine intrinsische Motivation der Journalisten, die neben der Thematik immer noch von vielen Faktoren abhängig sein kann, aber zumindest nicht vom Geldfluss.

▶ ... der Mensch arbeiten will. Am liebsten ohne Druck.

▶ ... Akquise ein frustrierendes Geschäft ist und längerfristig freiwillig von niemandem ohne „Schmerzensgeld“ gemacht wird. Und was heißt das für den Wert des Geldes und dieses System des Wirtschaftens?

▶ ... ein wesentlicher Teil der Arbeit in diesem Land unentgeltlich getan wird. Den Einfluss in die Politik aber hauptsächlich die Lobby der Wirtschaft mit Geldfluss hat.

▶ ... Qualitätsjournalismus von den gängigen Medien einfach nicht mehr finanziert werden kann. Der unentgeltliche Journalismus „leistet“ sich Zeit, Recherche, Techniker, ein ordentliches Lektorat ....

▶ ... viele Münchner ihr Leben nicht in einen Vollzeitjob und Freizeit unterteilen, sondern immer häufiger in „Lohnjobs“, die mehr oder weniger gerne erledigt werden, in Arbeiten, die das Leben geldfreier „organisieren“ und in die Arbeit, die sie „wirklich wirklich gerne“ wollen. So beschreibt es der Sozialphilosoph Prof. Frithjof Bergmann in seinem Buch „New Work – New Culture“.

▶ ... neben dem Entgelt für Arbeit offenbar wesentlichere Werte existieren. „Etwas Gutes in der Welt bewirken“, kann ein Motor sein, oder „Etwas zu hinterlassen“. Das Motiv „Gesehen werden“ hat wiederum mehrere Aspekte: Es kann bedeuten, von der Gesellschaft gespiegelt zu werden mit der Chance, das eigene Wesen zu entwickeln. Oder es hat einen narzisstischen Hintergrund, wie der Psychiater Hans-Joachim Maaz in seinem Buch „Die narzisstische Gesellschaft“ beschreibt: Der narzisstische Mensch will gesehen werden, weil er aus starker Verunsicherung um Anerkennung und die Bestätigung seiner Existenz ringt.

▶ ... also Arbeit eine philosophische Kategorie ist und Sein das Handeln bestimmt.

Mit der Kampagne HERZBLUT wurden Themen aufgegriffen, die uns alle angehen, in der Hoffnung, dass sie sich weiterentwickeln und -verbreiten. Außerdem ist sie eine Gelegenheit, die alternative, freie Medienlandschaft in München bekannter zu machen und zu stärken.

Die HERZBLUT-Medien dieser Kampagne sind: CURT, RADIO MÜNCHEN, KULTUR-VOLLZUG, KATHRINS KULTURKLO, COMICAZE, GAUDIBLATT, SUBSTANZ FM.

Eine Multimediareportage zu HERZBLUT findet ihr unter: **http://bit.ly/herzblut_muc**
Die Kampagne bleibt offen für weitere HERZBLUT-Medien und neue Projekte.

Man wird das doch wohl noch sagen dürfen?

Triptonious Coltrane

Ja ich habe euch gesehen, wie ihr euch die Freiheit genommen habt, jeden Montag. Ihr habt euch die Freiheit genommen, eure Mäuler aufzureißen, soweit es nur ging. Ihr wart die wöchentlich regelmäßig zelebrierte kollektive deutsche Massenunzufriedenheit. Ihr wart die verkörperte Angst vor dem Krieg, vor Monsanto, vor den Politikern, vor Europa, vor dem Geld, und diese hat euch auf die Straße getrieben. Und ihr habt euch eure Läuse von den Lebern geredet. Einige von euch haben eine grundlegende Erfahrung gemacht: sie haben sich selbst erkundet, sie haben sich selbst sprechen hören und festgestellt, dass sie ja tatsächlich in der Lage sind, eine Meinung zu äußern, einen Gedanken zu formulieren! Sie haben gemerkt, dass sie ja gar nicht so klein und nichtssagend sind, wie sie sich immer empfunden haben.

Da war sie wieder: **die Volksseele,** die den dunklen Löchern des kleinbürgerlichen Daseins für einen Tag in der Woche entfloh. Jedes mal etwas lauter, etwas mutiger, etwas kraftvoller, so schien es. Es war gelebte Demokratie, nicht wahr? Ein Volk von bürgerlichen Angestellten, mittelständischen Unternehnmern, Arbeitern, Kommunisten, Sozialdemokraten, konservativen Eigenhaushälftenbesitzern, Kleinmechanikern, Studenten, Alternativen, Punks, Aktivisten, selbsternannten Leitkulturvertretern therapierten sich selbst, redeten sich in Ekstase. Ein Volk von kleinen Seelen wurde endlich ein einziges großes Ding. Plötzlich wart ihr wieder wer, ihr wart frei, nicht wahr? Verschwörungstheorien, Kriegsängste, Unzufriedenheit. Alles kulminierte feierlich am Montag und jeder durfte reden. Das war gelebte Freiheit!
Das war doch so toll!

Aber soll ich euch was verraten, ihr naiven **Montagstrottel**? Einige wenige Bauernschlaue unter euch haben brav mitprotokolliert. Ja, Woche für Woche, all den Müll, der geredet wurde, all die guten Argumente, all die populären Worthülsen und Forderungen all eure so spontan und emotional geäußerten Ängste. All dies haben sie archiviert und festgehalten und fanden es sehr inspirierend und äußerst aufschlussreich, was das Volk so von sich gab. Wir leben im Informationszeitalter. Wer was erreichen will, muss Infos sammeln, wo es nur geht. Was sie protokollierten, gab ihnen einen Querschnitt eurer Gemütslage, eurer Befürchtungen, eurer Sorgen, eurer Hoffnungen. Ja das war ein realpolitischer Goldschatz, den im Prinzip nun derjenige heben konnte, der genau zugehört hatte. Und nur nebenbei: ich verzichte völlig ungeniert auf das gendern meines Textes. Was kann ich dafür, wenn die deutsche Sprache so bescheuert aufgebaut ist, dass jedes verfickte Substantiv weiblich, männlich und sogar sachlich gekennzeichnet sein kann? Ausserdem: im Endeffekt sind es doch wieder nur zu 90 Prozent die Männer, die all die Scheiße anstellen. Also kann man sich in diesem Falle die weibliche Endung erst recht sparen.

Wie dem auch sei: Diese Protokoll-Listen müssten jetzt nur noch ausgewertet und geordnet werden und man hätte pures politisches Kapital in den Händen, das im Grunde jeder für sich werten könnte, der es nur darauf anlegte. Man musste nur schnell genug handeln. Und so geschah es, dass ein Dresdener kleinkriminneller Rechtspopulist einer von denen war, die diese Montagsslogans wohl als erster effektiv einsetzte. Ich kann es mir bildhaft vorstellen, wie er und seine Kumpels sich jeden Montag schön eifrig trafen und die Massentauglichkeit einzelner Argumente testeten, die seit Jahren schon auf besagten Veranstaltungen geäußert wurden - von Linken, von Rechten, von Konservativen, Liberalen, Alten, Jungen, Männern, Frauen, etc.. Denn das war ja das Gute an den Montagsdemos. Sie waren frei von Ideologien, frei von Parteizugehörigkeiten, alle konnten kommen und ihr Maul aufreißen. Somit konnte man sich aus den Beiträgen einen schönen durchschnittlichen Querschnitt von Positionen und Forderungen zusammenschustern, die einer breiten Masse der Bevölkerung aus dem Munde sprachen.

So – jetzt musste nur noch ein Titel her. In diesem zeigte sich nun glasklar, wer sich die Deutungshoheit über diese unsäglichen Montagsversammlungen gesichert hatte: *„Patriotische Europä-*

Fotos Volker Derlath

er gegen die Islamisierung des Abendlandes". Kurz: **„PEGIDA"**. Das hatte sich Ken Jebsen wohl anders vorgestellt! *Hollaaaaaaaaaa!* Jetzt mal ganz ehrlich: nach was klingt denn das? Nach Rassismus, Faschismus, ja sogar Nationalsozialismus? Nach allem zusammen? Alleine das Wort „Patrioten" klingt in diesem Sinne so absurd militaristisch? Vor allem in Kombination mit dem Wort Europäer. So als ob Europa (schon) eine militärische Großstreitmacht wäre mit einer einheitlichen großeuropäischen Armee und wir alle wären treu dienende patriotische Soldaten.

Wenn einem nun dieser Titel sauer aufstieß, und man dies auch noch kund tat, dann wurde man auf ein „Positionspapier" verwiesen. So nennt man die zusammengeschusterte Liste, die so wirkt als wäre sie eine Synthese von den Argumenten und Forderungen, von denen ich weiter oben sprach: „gegen TTIP", gegen „Überwachung", „gegen den Euro", „gegen den Bankenwahnsinn", „Für den Frieden" etc. etc. etc. Diese im ersten Moment sehr legitim klingenden Forderungen wurden nun gemischt mit einigen diffus rassistischen, faschistoiden Argumenten und fertig war sie: die perfekte bürgerliche Tarnkappe für Faschodemos Landesweit. Das war dann auch offen zu sehen, an den Leuten, die an ihnen teilnahmen: Vertreter von gestandenen Naziorganisationen, gerissene Rechtspopulisten und dumpfbackige, gewaltbereite Hooligans. Neben ihnen natürlich auch jede Menge Menschen, die sich als **„stinknormale Bürger"** bezeichneten. Letztere Bevölkerungsgruppe ist ja die gefährlichste, weil sie je nach Situation alles sein kann. Sie ist leicht zu manipulieren und auch populistisch sehr schnell umzudeuten.

Ein leerer gesellschaftlicher Behälter, der auf Definition und Sinn wartet: ***„Schauen sie mich doch an, ich bin doch kein Nazi, ich bin ein stinknormaler Bürger und ich habe eigentlich nichts gegen Moslems, aber...".*** Noch während er dies von sich gibt, gerät der Skinhead neben ihm ins Bild der Fernsehkamera und fertig ist der Deutungsmix: „Das sind keine Nazis. Das sind stinknormale Bürger. Der Glatzkopf mit der Reichsfahne ist auch stinknormal. Das konnte man sich lange Zeit in der Öffentlichkeit nicht erlauben, aber spätestens seitdem wir Weltmeister sind, darf man das jetzt wieder. Das ist Stinknormal". Dabei geht es ,meist irrelevant, was gesetzlich erlaubt ist. Eher von belang ist, was gesellschaftlich tragbar ist. Deswegen immer die Bekräftigung: *„Das werde ich jetzt doch wohl mal sagen dürfen".*

Die fast schon anschuldigend geäußerte Verteidigungsformel hieß nun: *„Bevor du voreilig urteilst, lies doch bitte unser **POSITIONSPAPIER**".* Das wundert im allgemeinen weniger, als die Tatsache, dass es relativ wenige Menschen gab, die sagten: *„Nein, ich lese kein Positionspapier von Menschen, die sich als 'Patriotische Europäer' bezeichnen".* Die meisten „gewissenhaften" Demokraten lasen sich stattdessen tatsächlich brav die besagten Positionen durch und diskutierten ernsthaft mit psychopathischen Demagogen ganze Tage und Wochen lang in der virtuellen und realen Welt.

Genau diese *Hornochsen* waren dann so bemüht um die gleichberechtigte Gesprächsplattform, dass sie sich auf absurde Wortspiele einließen: So bekam man zu hören, dass man in der heutigen Zeit nicht mehr „Nazi" sagen darf, sondern, wenn, dann nur von „Neonazis" sprechen kann. Als ob Nazis eine ausgestorbene Spezies der Evolution wären, so wie die Dinosaurier. Einige waren felsenfest davon überzeugt, dass es in Deutschland keine genealogische Abfolge von Nazis bis in die heutige Zeit gibt. Er meinte also, dass Neonazis eine vollkommen neue Entwicklung der Jetztzeit seien und nichts mit den Nazis von damals zu tun hätten. So nach dem Motto: *„Wir haben die Verbrechen von damals erfolgreich überwunden und verarbeitet. Jetzt sind wir freie Bürger der Bundesrepublik Deutschland und in der BRD gibt es keine Nazis mehr".* Eine Meinung, die man übrigens auch besonders gerne und oft von gestandenen Sozialdemokraten zu hören bekommt. Ein sehr beunruhigender Schritt im Sinne der Wahrung des eigenen kulturellen Selbstverständnisses!

Liebes Volk! Wir reden hier von **Freiheit**. Also nehmt euch die Freiheit, zu akzeptieren, dass Deutschland den Faschismus nicht mit Löffeln gefressen hat. Also habt keine Angst. Es gibt Faschos überall. Die Mehrzahl der Weltbevölkerung lebt in strukturell faschistischen und rassistischen Gesellschaften. Keine Angst, Deutschland ist nicht besonders schlimm, nur weil es den Krieg verloren hat. Aber es gibt nach wie vor Nazis, gewaltbereite, straff organisierte Nazis und Nazis sind einfach Nazis. Und es gibt auch nach wie vor Nazipapas und Mammas und Omas und Opas in diesem Lande. Es gilt, das zu tun, was die Staatsmacht aus Befangenheitsgründen nicht in der Lage ist zu tun: den strategischen Druck aufrechtzuerhalten und ihre Handlungsspielräume zu reduzieren.

Leider habe ich nicht die Freiheit, zu sagen: *„Lieber Staat, wenn deine Institutionen nicht in der Lage und auch offensichtlich nicht Willens sind, unsere **Freiheit**, unsere **Leben**, unsere **Gesellschaft** vor gefährlichen Faschisten zu schützen, dann kriegst du meinen Steueranteil nicht".* Nein, die Freiheit habe ich nicht. Aber ich habe die Freiheit (oder die Pflicht?) das Positionspapier der PEGIDA zu lesen und zu akzeptieren, dass das alles stinknormale Bürger sind, die nix gegen syrische Flüchtlinge haben, solange sie sich bald wieder verziehen, aber gegen Langzeitmigranten, wie Zigeuner und Afrikaner schon, bla bla bla …

Das ist schon so ne Sache mit der Freiheit!

Ahoi.

Alle großen Dinge beginnen als Gotteslästerung.

George Bernhard Shaw, irischer Dramatiker

Galerie-der-Kirchenkritik.de

Wer nichts weiß, muss alles glauben.

Die Opfer des **islamistischen Terrorkommandos** in Paris waren noch nicht unter der Erde, da wollte uns der katholische Obermufti Marx schon weismachen, dass **„Religionen ein Instrument des Friedens“** seien. Im gleichen Atemzug bemühte sich die bayerische SPD klarzustellen: „Diese feigen und gottlosen Morde geschahen nicht im Namen einer Religionsgemeinschaft“. Seit Januar vergeht kein Tag, an dem wir nicht von religiös getriebenen Untaten aller Gemacksrichtungen in den Nachrichten hören. Die Vertreter der Kirchen und die Politiker bleiben jedoch hartnäckig dabei, dass alles ein großes Missverständnis sei und alles nichts mit Religion zu tun habe.

Offensichtlich bewegen wir uns hier **im Reich des Glaubens**, jeder heilen Welt, in der Argumente oder Tatsachen keinen Platz finden. Die Verirrung geht sogar so weit, das sich die Religionen scheinheilig als die einzige Medizin präsentieren, für eine Krankheit, die sie selbst hervorgerufen haben! Die Angst sich mit den Kirchen kritisch auseinanderzusetzen ist fest in den Köpfen verankert, freimütige Kritiker sind die Ausnahme und werden als intolerante gottlose Spinner verunglimpft oder totgeschwiegen. **„Ohne Glaube ist kein Staat zu machen”** scheint die gängige Devise.

Wer andererseits **seit Jahrhunderten Feuer und Schwert predigt, braucht sich nicht zu wundern, wenn die Botschaft irgendwann ernst genommen wird**. Die Religionen mit ihrem Alleinvertretungsanspruch können an sich nicht tolerant sein. Die göttlich offenbarte Wahrheit lässt keinen Nebenweg zu. Und das gilt für alle Glaubensrichtungen. Durch die Zeiten wurden Feuer, Schwert, Erpressung und Angst als Mittel benutzt um die Ungläubigen auf den rechten Weg zu bringen und jetzt ist dieser Wahnsinn leider wieder bei uns angekommen.

„Atheisten in der Minderheit” schrieb die Süddeutsche Zeitung und bezog sich dabei auf aktuelle Studien die zeigen, dass Religiosität für sechs von zehn Menschen weltweit eine wichtige Rolle spielt. Auffallend ist dabei, dass Europa gegen internationalen Trend einen Sonderweg geht und Religiosität offensichtlich stark mit Armut zusammen hängt. In Schweden, einem Musterland von sozialer Gerechtigkeit und allgemeinem Wohlstand, bezeichnen sich nur noch 19% als religiös. **Insgesamt stellen die Religionslosen die drittgrößte Gruppe** im weltweiten Vergleich, hinter den Christen und den Moslems. So wird das aber in den Medien nie kommuniziert.

PLATZ FÜR HUMANISTEN

Auch in München haben nach den neusten Statistiken inzwischen mehr als **die Hälfte der Einwohner den Amtskirchen den Rücken gekehrt** und sind konfessionsfrei. Die Austrittszahlen sind seit Jahren ungewöhnlich hoch, immer weniger Kinder werden getauft oder einer Religionsgemeinschaft zugeschrieben. Schlimmer noch: Den Kirchen sterben die Mitglieder weg. Wenig überraschend ist diese inhomogene Gruppe aber, ähnlich den Nichtwählern, nirgendwo repräsentiert und wird als relevanter Faktor der Stadtgesellschaft **nicht wahrgenommen, bewusst ignoriert oder ausgeklammert**.

Wie weit die Ignoranz oder sogar direkte Ablehnung geht, zeigte sich bei der Organisation des größten Straßenfests der Republik, dem Corso Leopold. Ein immerhin erstaunliches Bündnis der großen um die Leopoldstraße ansässigen Kirchenvertreter hat sich zusammengetan um mit einem **„Kreis der Religionen“** ein Zeichen für den guten Willen zu setzen. Alle bisherige Versuche Freigeister und Andersdenkende in einen gemeinsamen „Kreis des (Un-)Glaubens“ einzubinden und so auch die Möglichkeit zu einem Dialog der Menschlichkeit unabhängig von Religion zu geben, wurden mit Verständnislosigkeit zurückgewiesen.

Das Abendland braucht seinen Untergang nicht zu fürchten.

Selbst der Gedanke im Kreis der Hüter von Friede, Moral und Nächstenliebe eine Rolle spielen zu wollen schien völlig abwegig: **„Ihr wollt doch die Humanitas gar nicht voranbringen”**. Gemeint waren hier die Atheisten, Kirchenkritiker, Freigeister, Agnostiker und Konfessionslosen - eine Einstellung die jedes Miteinander von vorneherein zum Scheitern verurteilt. Sie zeigt auf welchem hohen Ross die Kirchenvertreter sich immer noch sehen. Wann wird sich die Erkenntnis durchsetzten, dass bereits heute jede Religionsgemeinschaft für sich genommen in München keine Mehrheiten hat und der Prozess der Ablösung mit dramatischer Geschwindigkeit voranschreitet?

Es ist an der Zeit alternative Regeln für das menschliche Zusammenleben zu etablieren. **Welche Werte halten die klein gewordene Welt unabhängig von religiösen Vorstellungen zusammen?**

Genau diese Frage möchte sich der **„Platz für Humanisten”**, als Gegengewicht zum „Kreis der Religionen” auf dem Corso Leopold stellen. Ein breites Bündnis säkularer, religionsfreier und gottloser Gruppierungen wird das „fröhlich lachende Gesicht des Humanismus” auf dem Corso Leopold repräsentieren. Dabei steht nicht die Kritik an der Religion oder den Kirchen im Vordergrund, sondern das Angebot der säkularen Humanisten für eine tolerante offene Weltsicht, bei der es mit rechten Dingen zugeht. Der Alibri Verlag, bfg - Bund für Geistesfreiheit, Münchner Freidenker Verband, HvD - Humanistischer Landesverband Bayern, DGHS - Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben, gbs - Giordano Bruno Stiftung, hhgm - Humanistische Hochschulgruppe, LAG Laizismus Bayern der Linken zeigen bei Musik, Kabarett, Lesungen und Diskussionsrunden, dass es Alternativen gibt und **das ach so christliche Abendland seinen Untergang nicht zu fürchten braucht.**

Es bleibt die spannende Frage, ob die konfessionsfreie Ökumene unter dem Label **säkularer Humanismus** zu einer tragfähigen Organisation heranwachsen kann. Nur wenn es gelingt, mit einer Stimme zu sprechen und eine gemeinsame Linie zu verfolgen, wird sich ein soziales und politisches Gewicht etablieren können. Eine Vertretung für die Menschen, die sich bemühen **„gut ohne Gott”** zu sein. Die sich nicht auf die ewigen Offenbarungen und Wahrheiten verlassen, sondern die großen Fragen täglich aufs Neue zu beantworten versuchen. Letztlich bleibt uns nur der Mensch in der erlebbaren Welt als Maßstab.

Auf den Menschen kommt es an!

Aufklärung · Humanismus · Atheismus - Die Interessensvertretung für konfessionsfreie Menschen seit 1870.
Für die echte Trennung von Kirche und Staat und ein Ende der Privilegien für Religionsgemeinschaften.

Bund für Geistesfreiheit München

www.bfg-muenchen.de

bfg

VERSCHWOERUNGSTHEORETIKER ODER MEDIENKNECHT? WELCHEN STYLE HAT DEINE MEINUNGSFREIHEIT?

Wir leben super dolle frei in unserer Bundesdemokratischen Republik Deutschland BDRD oder wie des Staatsdings nochmal heißt. Egal, mach jetzt den großen Wissenscheck und finde raus, welchen Style deine Meinung hat. Unter allen Zusendungen der persönlichen Facebook-Zugangsdaten verlosen wir ein Paket Datenschutz.

Vladimir Putin ist ...

- ☐ a) ... ein kleiner Mann mit einem großen Komplex.(2 Punkte)
- ☐ b) ... ein sympathischer Freiheitskämpfer mit einem Herz für Homosexuelle. (2 Punkte)
- ☐ c) ... die letzte Bastion vor der Weltherrschaft der NSA. (3 Punkte)
- ☐ d) ... ein russischer Eishockeyspieler. (5 Punkte)

Die NSA ist ...

- ☐ a) ... der große Bruder der NSU. (3 Punkte)
- ☐ b) ... eine Telekommunikationsunternehmen aus den USA. (0 Punkte)
- ☐ c) ... irgendwas mit Gigadings und Megabit? (3 Punkte)
- ☐ d) ... das Ende der Freiheit. (0 Punkte)

Griechenland ist ...

- ☐ a) ... nach Mallorca das 18 Bundesland der BDRB. (3 Punkte)
- ☐ b) ... das Land mit den faulsten Menschen der Welt. (5 Punkte)
- ☐ c) ... das Lieblingsland der deutschen Waffenindustrie. (0 Punkte)
- ☐ d) ... genauso eine arme Sau, wie alle anderen armen Länder. (2 Punkte)

Angela Merkel ist ...

- ☐ a) ... eine Frau aus Ostdeutschland. (0 Punkte)
- ☐ b) ... eine Mensch-Frau-Züchtung aus einem sowjetischen Geheimlabor. Das Ganze war geplant als Retourkutsche für den guten Lenin und ist voll aufgegangen. In Sachen Politikeraustausch steht es somit eins zu eins. Bei militärischen Überfällen haben die Russen leider noch einen gut. (5 Punkte)
- ☐ c) Eine Außerirdische, die die Erde auf die Übernahme durch das Volk der Ossis vorbereitet. Diese Spezies lebte Jahrzehnte abgeschottet vom Rest des Universums. (5 Punkte)
- ☐ d) ... ein Mann aus Ostdeutschland. (3 Punkte)

Pegida ist ...

- ☐ a) ... ein Tier aus Mittelamerika. Es ist das hässlichste Tier der Welt und wahrscheinlich deshalb extrem intolerant. Wegen der Optik und dem Toleranz-Dings will keiner mit dem Tier spielen. Um die letzte Population zu retten, wurde sie nach Dresden geflogen und ausgesetzt. (1 Punkt)
- ☐ b) ... eine griechische Wurst, gefüllt mit Feta und Hack. Natürlich wurde sie von einem arischen Wurst-Ingenieur entwickelt. Ziel: die Rettung der deutschen Euros aus dem Faulstaat Griechenland. (2 Punkte)
- ☐ c) ... ein Haufen frustrierter Ossis, die Angst haben, dass ihnen Ausländer, die noch gar nicht da sind, den Wohlstand wegnehmen, den sie vom Wessi geschenkt bekommen haben. (0 Punkte)
- ☐ d)... die rechte Antwort auf Occupy. (0 Punkte)

IS ist...

- ☐ a) ... englisch und heißt so was wie ist. (0 Punkte)
- ☐ b) ... die SS Allahs. (0 Punkte)
- ☐ c) ... ein Haufen Westkids, die zu viel Ninja-Filme geguckt haben. (0 Punkte)
- ☐ d) ... nur ein Feindbild der Lügenpresse, um die Verwirrten vom wahren Feind abzulenken. (2 Punkte)

Das Wetter wird gemacht von ...

- ☐ a) ... Gott (5 Punkte)
- ☐ b) ... der CIA durch so Flugzeuge und die machen Silber, Gold oder Plutonium in die Wolken und dann passiert irgendwas Chemisches. Irgendwie so. (1 Punkt)
- ☐ c)... Hochdruck- und Tiefdruckgebieten (0 Punkte)
- ☐ d)... Außerirdischen (2 punkte)

Du bist ...

- ☐ a) ... aus Dresden und zu schlau für die West-Medien und einen festen Arbeitsplatz. (2 Punkte)
- ☐ b) ... ein moderner Europäer mit i Phone, Flatrate, hast alle Kontinente bereist und deine Facebook-Statusmeldung ist dir wichtiger als jeder Wahlsonntag. (1 Punkt)
- ☐ c)... hör mal Autor, das geht dich gar nichts an. Aus Gründen des Datenschutzes fülle ich diesen Teil nicht aus. (- 3 Punkte)
- ☐ d) ... ein Mensch und in dieser Funktion hoffnungslos überfordert.*

* Sollten Sie d) angekreuzt haben, sind sie Gewinner unseres Sympathiepreises.

Die NSU ist ...

- ☐ a) ... der kleine Bruder der NSA (siehe oben). (3 Punkte)
- ☐ b) ... die Freizeitgruppe der Pegida. (0 Punkte)
- ☐ c) ... die Naturschutz Union. Eine Schutzorganisation für bedrohte Ossis. (2 Punkte)
- ☐ d) ... die Nachfolgeorganisation der jungen Pioniere. (3 Punkte)

0 Punkte: Du bist der gleichgeschaltete Meinungsfreiheitstyp. Im Klartext bist du voll das Opfer, absoluter Medienknecht, gleichgeschaltet im Kopf. Ach, hab ich mich eigentlich schon vorgestellt. Ich bin der Weihnachtsmann und lebe mit dem Osterhasen in einer schwulen Lebensgemeinschaft zusammen.

10 – 15 Punkte: In dir steckt ein kritischer Geist. Gut. Aber entscheide dich für eine Seite der Straße. Wer in der Mitte läuft, wird irgendwann von einem Telekommunikationssatelliten überfahren.

15 – 20 Punkte: Du bist auf einem guten Weg paranoid zu werden. Weiter so. Psychedelische Drogen können helfen auf dem Weg in den Wahnsinn.

Mehr als 20 Punkte: Du hast es schon geahnt. Ich bin Illuminat und die Antwort lautet 23. Die Anzahl unserer Fragen, geteilt durch deine Punktzahl, mal deinem Geburtsdatum plus deiner Handynummer, Minus der Anzahl deiner Geschlechtspartner, multipliziert mit der Anzahl deiner Eltern, ist, na? Schon ausgerechnet? Ja, da guckst du was? Krass, es ist eine Zahl. Jetzt geh zu der Nervenheilanstalt deines Vertrauens und lass dich einliefern.

Das Gaudiblatt ist kostenlos erhältlich und finanziert sich durch Anzeigen und Spenden; die ganze Gaudi ist somit 100% antikommerziell; wir pfeifen nämlich auf Kommerz und Konsum; unser Tun ist also: umsonst, doch nicht vergebens! Wir sind völlig unabhängig sowie absolut anarchistisch - was bedeutet: sämtliche Obrigkeit kann uns mal gern haben. Denn unser Leitspruch lautet DRAUDI ZWENGS DA GAUDI!

Auflage der Nr. 21: 2500

Redaktion: Olli Nauerz, Michael Wladarsch, Carl-Ludwig Reichert, Tuncay Acar, Frank Schitzo.

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Steve Geshwister, Volker Derlath, Holger Mair, Raquel Rodriguez, Marta G.Domínguez, Stephan Pillip, Dorothea Seror, Greta Roeggla, Emanuel Eitle, Daniel O'Dochartaig, Bartosz Fabianowski, Anna Jaeger, Julika Zima, Leo Ostler, Melanie Castillo, Eva Schmidt, David Kohlbauer, Martina Niklas, Angela Schneider, Jörg Ritterbecks, Andreas Sturm

Verantwortlich für die Nr. 21: Olli Nauerz

Titelbild: „Liberalitas Bavaria?" von Steve Geshwister

Produktion: mail@84ghz.de

Danke für Mitarbeit, Unterstützung und überhaupts: Die Projekte und Aktivistinnen der Zona Libre, Bund für Geistesfreiheit München, Wolfgang Sellinger und die Galerie der Kirchenkritik, Christoph Buhmann und Salamandre, Wolfgang Bihlmeir und das Werkstattkino, Marlene vom Theater Heppel & Ettlich, Jürgen vom Substanz, Anka vom Tumult, Frank vom X-Club, Bernhard vom Sano Anger, Suza von der Südstadt, Gabi vom Cafe Schau ma moi, Jochen vom Cafe im Hinterhof, Arafat.

Zwengs Anzeigenpreise, finanzielle u.a. Unterstützung, gute Ideen etc., tretet ihr bitte direkt mit uns in Kontakt.

Kontakt:
Olli Nauerz
Mittermayrstr. 4
80796 München
Tel: 089 54 57 76 04
Mobil: 0176 65 87 00 95
Mail: Gaudipunk@gmx.de
www.gaudiblatt.de

Italienische Riviera – Ligurien

Ferienwohnungen im romantischen Natursteinanwesen

(Auch für Gruppen geeignet)

Solaranlage;
kinderfreundlich;
grosser Garten;

www.salamandre.de
TEL: 0175 68 69 168

cafe schau ma moi

in Obergiesing

TELA (Tegernseer Landstr.) 82
offen Mo - Fr 11.00 - 1.00 Uhr (plusminus)
Sa 20.00 - 1.00 Uhr (plusminus)

Tel : 69 37 22 84

Wer Interesse an unseren Veranstaltungen hat,
es gibt an e-mail Verteiler: **cafeschaumamoi@web.de**

volksbildung in zeiten der dummheit

WERKSTATTKINO

Fraunhoferstr. 9
80469 München

CLEMENSSTR. 71
80796 MÜNCHEN

Wochenprogramm

Mo HOMEWARD BOUND, Punkrock, HC mit DJ Tobi & Flo
Special: Weißbier nur € 2.-!

Di NOISY TUNES, Punkrock mit DJ Mike Maronic & A. Pathie
Special: Jägermeister nur € 1,50!

Mi ROCKING BONES, R'n'R und Underground mit dem Dynamischen Duo Christoph & Christoph Special: bis 21.30 Tegernseer vom Fass nur € 1,50!

Do *Radioactive Rumble*, Desperated R'n'R, Country & Rockabilly mit DJ LSedlmaier

Fr ROCK THIS TOWN, Psychobilly, Rockabilly, Ska, Punk und Oldies mit den Tumult Allstars Special: JUKE BOX - Gewinn eine Flasche Vodka + Beigetränke!

Sa SHOCKS of MIGHTY, Ska, Rocksteady, Northern Soul & ne Priese Punk mit DJ Duke Dammerl & King Co

So Ruhetag, daheim auskatern bei Lindenstrasse und Tatort. Wir sehen uns am Montag in alter Frische!

musikkneipe TUMULT

Blütenstrasse 4
Mo-Sa ab 20.00
Tel..0 89/27 37 24 63
Nähe U3/U6 Universität
Tram 27/N27
www.tumult-in-muenchen.de

Feilitzschstr. 12 I Tel. 089-3888 78 20
www.heppel-ettlich.de

MONACO BLEIBT BUNT

DE REN VUI VO DA WELTSTADT MIT HERZ
WOIN AWA RUHE UND ORDNUNG UND KOMMERZ
DEA GANZE KAAS GEHT AUF UNSA KOSTEN
UND DE POLITIKER SAN OIS VOIPFOSTEN

PARTEIEN UND POLITIK
OIWEI DES GLEICHE GSCHISS
DRAUDI ZWENGS DA GAUDI -
MIDNAND BAGGMAS DANT!

MIT HEAZ UND BLUAD
A WENGAL WUAD DUAD GUAD
MEARA MUT IS GSUND
MONACO BLEIBT BUNT

MIA REN BOARISCH, MIA LEM TOLERANT
BAGIDA? NIE WIEDA DEA OIDE SCHMARRN!
MIA SAN NED DEBBAD, MIA HOIDDN ZAMM -
KOA NAZIGSCHWEAL UND GLAUBENSWAHN!

www.gaudiblatt.de

GAUDIWELLE

HERZBLUT

84 GHz
Raum für Gestaltung

KEINE MACHT DEN DEPPEN

Einstürzende Musikantenstadl
http://www.einsturzende-musikantenstadl.de

AteLier MaiR
Webdesign | Illustration | Print
www.ateliermair.de

MÜNCHENER MUGOF GEGEN DIE OSSIFIZIERUNG DES FREISTAATES

SUBS TECH